

# bulletin

02|2010

**Liebe Leserin, lieber Leser** Der Bibliomedia-Bibliothekstreff ist bereits zur schönen Tradition geworden! Zum dritten Mal trafen sich Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu einem Tag der Weiterbildung, des Austauschs und der Begegnung. Dank spannenden Beiträgen von zahlreichen Mitwirkenden gelang es, einen farbigen und fundierten Einblick in das Thema der interkulturellen Bibliotheksarbeit zu vermitteln. Buchstart Schweiz ist unterwegs und breitet sich, dank der Mithilfe von rund 1000 Akteuren, in der Deutschschweiz in einem für solche Grossprojekte unüblichen Tempo flächendeckend aus. Aber auch im Bereich der Standardangebote ist Bibliomedia nicht untätig geblieben: ZKL und Bibliothek reagieren laufend auf neue Kundenbedürfnisse. Und wir freuen uns über das positive Echo auf unsere Bemühungen und danken für das in uns gesetzte Vertrauen!

## Berichte

### **Die Bibliothek als Treffpunkt der Kulturen**

*«Interkulturelle Bibliotheksarbeit – Wer? Für wen? Mit wem? Warum?» – mit diesen Fragen beschäftigten sich am 26. August anlässlich des 4. Bibliothekstreffs bei Bibliomedia in Solothurn 32 Bibliothekarinnen und Bibliothekare.*

Nach der Begrüssung durch Peter Wille (Direktor Stiftung Bibliomedia Schweiz) eröffnete Ruth Fassbind (Leiterin Bibliocenter Solothurn) die Tagung mit einer Einführung ins Thema interkulturelle Bibliotheksarbeit. Ausgehend von der beeindruckenden Sprach- und Kulturvielfalt unseres Landes schlägt die Referentin den Bogen zu den öffentlichen Bibliotheken: Diese können, zusätzlich zu ihrer traditionellen Funktion als Raum des Buches und als Begegnungsort, eine entscheidende Rolle im Prozess der Integration von ausländischen Bevölkerungsteilen spielen. «Bibliothek als Treffpunkt der Kulturen» – die Bibliothek demnach als ein Ort, wo Verschiedenheit willkommen ist und als Bereicherung betrachtet wird. Welche Rahmenbedingungen aber braucht es, damit Bibliotheken als interkulturelle Vermittler agieren können und auch so wahrgenommen werden? Zu den wichtigsten Bausteinen der interkul-

turellen Bibliotheksarbeit gehören u. a. die Beschaffung von fremdsprachigen Medien, das Durchführen von Veranstaltungen für verschiedene Sprachgruppen sowie die Kommunikation und Vernetzung mit anderen Institutionen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist dabei das Bibliothekspersonal, dessen «interkulturelle Kompetenz» es zu fördern gilt.

Was aber ist mit «interkulturelle Kompetenz» gemeint? Sonja Matheson vom Kinderbuchfonds Baobab liefert keine fertige Antwort, sondern regt das Publikum zum Nachdenken an. Eine entscheidende Voraussetzung für die Bereitschaft, sich auf den «anderen» einzulassen, ist, so Sonja Matheson, das Bewusstsein um die Vielschichtigkeit der eigenen Identität. «Einlassen auf den anderen» heisst in diesem Zusammenhang, den anderen als Individuum und nicht als Angehörigen einer bestimmten Sprachgruppe oder Nationalität wahrzunehmen. Dies ermöglicht eine unvoreingenommene, von gegenseitigem Interesse und Respekt geprägte Begegnung.

Suela Jorgaqi (PBZ Hardau, Zürich) schildert ganz konkret, was es heisst, eine interkulturelle Bibliothek auf die Beine zu stellen. Die PBZ Hardau öffnete ihre Türen im August 2009 und bietet seitdem Medien in elf Sprachen an. Das Personal der Bibliothek ist multikulturell und spricht Albanisch, Spanisch, Portugiesisch und



Türkisch. Regelmässig finden in der Bibliothek Veranstaltungen für verschiedene Sprach- und Kulturgruppen statt. Interkulturelle Bibliotheksarbeit, so Suela Jorgaqi, sei mehr, als nur Bücher in anderen Sprachen anzubieten: Offenheit, Toleranz, Neugier und Empathie seien nötig, um Angehörige anderer Sprachgruppen in die Bibliothek zu bringen. Dafür müsse man manchmal auch über den eigenen Tellerrand hinausschauen: «To see things plainly you have to cross a frontier.»

Ausgehend von der Sprach- und Kulturvielfalt der Schweiz beschreibt Sabine Hofmann (Bibliomedia) das Angebot von ausleihbaren fremdsprachigen Büchern in der Schweiz. Sie stellt die interkulturellen Bibliotheken, die im Verein Interbiblio (vormals: VBOGS) zusammengeschlossen sind, sowie das Fremdsprachenangebot von Bibliomedia Schweiz vor. Zum Abschluss nimmt sie alle auf einen Rundgang durch den Fremdsprachenbereich mit. Hier haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich selbst ein Bild über das Angebot in den verschiedenen Sprachen zu machen und Fragen zu stellen.

Nach dem intensiven Morgenprogramm wartet auf die hungrigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare ein liebevoll gestaltetes Buffet, das in sommerlicher Umgebung und angeregter Atmosphäre auf grossen Anklang stösst. Anschliessend sind alle wieder frisch für das Nachmittagsprogramm mit Diskussionsrunde und Erfahrungsaustausch. Ruth Fassbind leitet das Gespräch mit Christian Brassel (Stadtbibliothek Winterthur), Sabine Hofmann, Suela Jorgaqi und Maureen Senn-Carroll (Jukibu Basel). Bald schon beteiligen sich die Zuhörenden rege an der Diskussion. Ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden!

Überraschendes gibt es zum Schluss von Sami zu hören, der die Anwesenden mit Geschichten und Märchen aus seiner arabischen Heimat in Staunen versetzt – und den einen oder anderen mit seinen freizügigen Geschichten vielleicht sogar ein wenig in Verlegenheit bringt. Samis Geschichten, begleitet von Gewürztee und Baklava bilden den krönenden Abschluss des 4. Bibliothekstreffs in Solothurn.

.....

**Berichte/News**

## **Buchstart Schweiz unter der Lupe!**

Eine an der HTW Chur verfasste Masterarbeit evaluierte dieses Frühjahr das vor zwei Jahren lancierte Buchstart-Projekt. Dabei wurden die teilnehmenden Bibliotheken, Kinderärzt/-innen und Mütterberaterinnen zum Projekt befragt und konnten ihre Meinung kundtun, Kritik anbringen und über ihre Erfahrungen berichten. Ein wichtiges Resultat waren die grösstenteils positiven Rück-

meldungen der Projektteilnehmer und Eltern, die mit dem Inhalt und der Organisation des Projektes zufrieden waren. Kritik wurde u. a. an einem Pappbilderbuch sowie an der noch ungenügenden medialen Präsenz von Buchstart geäussert. Auch die Schwierigkeit, bildungsferne Familien mit dem Projekt zu erreichen, wurde mancherorts genannt. Aus den vielfältigen Antworten, die in der Masterarbeit festgehalten wurden, konnten die Projektverantwortlichen Schlüsse für ihr weiteres Vorgehen ziehen. So sind im Moment Überlegungen zum Inhalt des Buchstart-Paketes im Gange. Einerseits sollen die beiden Pappbilderbücher durch eine neue Auswahl, wiederum aus Schweizer Verlagen, ersetzt werden. Zudem wird das eigentliche Buchstart-Buch modifiziert. Bereits in einem ersten Schritt ist das Format verändert worden. So stiftet es nun als Broschüre keine Verwirrung mehr. Für das neu konzipierte Paket wird dann ein erklärendes Vorwort eingefügt, das Eltern in die poetische Umsetzung der Buchstart-Botschaft einführen soll.

Die Buchstart-Evaluation stiess schweizweit auf grosses Interesse, und so wurde Bibliomedia an den BIS-Kongress, der vom 1.–4. September in Lausanne stattfand, eingeladen und durfte dort vor einem zahlreich erschienenen Publikum die Ergebnisse zum Projekt präsentieren. In der an die Präsentation anschliessenden Fragerunde und in vielen spannenden und anregenden Gesprächen mit Buchstart-Interessierten während des Kongresses erhielten die Projektverantwortlichen wertvolle Rückmeldungen zum Projekt, die ebenfalls in die weitere Entwicklung von Buchstart einfließen werden.

Bibliomedia möchte sich bei allen Beteiligten für ihre Mithilfe beim Ausfüllen der Fragebögen und die wertvollen Feedbacks zu Buchstart ganz herzlich bedanken!

.....

**News**

## **Buchstart Club**

Auch Buchhandlungen haben Interesse an einer Teilnahme an Buchstart Schweiz bekundet. In intensiven Gesprächen ist von der Projektleitung mit dem Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verband SBVV nun ein Weg gefunden worden, wie Buchhandlungen im Rahmen eines Anschlussprojektes miteinbezogen werden sollen. Ab Herbst 2010 können Buchhandlungen sich im Rahmen des «Buchstart Clubs» engagieren, indem sie ein Sortiment an ausgewählten Pappbilderbüchern bereitstellen und dies Eltern mit Kleinkindern mit Spezialrabatt anbieten. Die Büchertipps werden von ausgewiesenen Fachleuten in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien



zusammengestellt. Jeweils 2-mal im Jahr erscheint eine neue Liste, die mit einem Angebot für Kinder von 0 bis 6 Jahren dafür sorgt, dass die mit Buchstart Schweiz initiierte Kontinuität der Sprachförderung von allem Anfang an eine Fortsetzung findet.

**Wichtig: Die Abgabe der eigentlichen Buchstart-Pakete bleibt aber weiterhin exklusiv den Bibliotheken, Mütterberaterinnen und Ärzten vorbehalten!**

## News

### Neue Titel in der ZKL

Die Lektoratskommission bemüht sich laufend, neue spannende, lustige, interessante, im Unterricht gut einsetzbare Titel in der Fülle der Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt ausfindig zu machen. Oft erweist sich dies als eigentliche Suche nach der allseits bekannten Nadel im Heuhaufen.

Doch auch dieses Jahr ist uns das Kunststück wieder gelungen!

*Bücher, die bis Mitte 2010 neu in die ZKL aufgenommen wurden*

- Geschichten vom kleinen Fohlen / Maja von Vogel (1. Klasse: Bauernhof, Familie; Nr. 101)
- Saskia, der Blindenhund / Lisbeth Kätterer (2. Klasse: Behinderung, Schweizer Autorin; Nr. 246) > Ersatz für den vergriffenen Titel «Saskia wirst du ein Blindenhund?»
- Rocco Randle: Mädchenparty mit Wurm / Alan Mac Donald (3. Klasse: Lustiges, Schelmengeschichte, Geburtstagsparty; Nr. 304)
- Susis/Pauls geheimes Tagebuch / Christine Nöstlinger (3. Klasse: Freundschaft, Schule, Familie, Scheidung; Nr. 313)
- Geheimnis um die alte Villa / Insa Bauer (3. Klasse: Abenteuer, Familie, Krimi; Nr. 317)
- Der TV-Karl / Christine Nöstlinger (4. Klasse: Alltag, Lustiges, Fantastisches, Fernsehen; Nr. 444)
- Jinbal von den Inseln / Klaus Kordon (5. Klasse: Märchen/Parabel, Freundschaft, Gesellschaft; Nr. 514)
- Anna annA / Lukas Hartmann (5. Klasse: Familie, Fantastisches, Schweizer Autor; Nr. 516) > Achtung: Neuauflage des vergriffenen Titels beim Diogenes Verlag!
- Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte / Luis Sepúlveda (5. Klasse: Tiere, Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Liebe; Nr. 526)
- Ein Hund namens Grk / Joshua Doder (5. Klasse: Krimi, Tiere, Freundschaft; Nr. 537)

- Das Gold des Skorpions / Jürgen Banscheraus (5. Klasse: Krimi; Nr. 557)
- Miesel und der Kakerlakenzauber / Ian Ogilvy (5. Klasse: Fantastisches, Grusel, Hexer; Nr. 558)
- Ausgerastet / Norah McClintock (8. Klasse: Gewalt, Jugendkriminalität, leichte Lektüre; Nr. 815)
- Die Weltreise einer Fleeceweste / Wolfgang Korn (8. Klasse: Gesellschaftskritik, Flüchtlinge, Umweltprobleme; Nr. 822)
- Stilles Gift / Severin Schwenderer (8. Klasse: Krimi, Freundschaft, Umweltprobleme, Schweizer Autor; Nr. 858)
- Der Mann von der anderen Seite / Uri Orlev (9. Klasse: Holocaust, Warschauer Ghetto, Rassismus; Nr. 916)
- Blues für Lilly / Werner J. Egli (9. Klasse: Liebe, Musik, Gewalt, Rassismus; Nr. 958)

Zur Ergänzung des Bestandes an Easy Readern fürs Frühenglische wurde «Little Dragon Coconut and the Black Knight» (Autor: Ingo Siegner; Nr. 27), eine lustige und fantasievolle Geschichte von einem kleinen Drachen, der den furchteinflössenden Schwarzen Ritter besiegt, neu in die ZKL aufgenommen.

Zu Beginn des Jahres meldete das ZKL-Team eine überraschend hohe Anzahl Bestellungen von Janoschs Büchern «Oh, wie schön ist Panama», «Komm, wir finden einen Schatz» und «Post für den Tiger». Nachfragen haben ergeben, dass diese enorme Ausleihsteigerung in Zusammenhang mit dem neuen Lehrmittel «Die Sprachstarken» (Verlag Klett und Balmer, Zug) steht. Bei allen Janosch-Titeln sind inzwischen neue Exemplare dazugekauft worden. Und für die weiteren Bände des neuen Lehrmittels sind Abklärungen im Gange. Bibliothekmedia überlegt sich in Absprache mit den Herausgebern, wie und wo (ZKL oder Bibliothek) sinnvoll Angebote gemacht werden können.

#### Lesewelten

Zusatzmedien (DVD, CD etc.) zu den sechs Themenheften für die Oberstufe bitte separat telefonisch bei der ZKL bestellen: Tel. 032 624 90 21

## News

### Lesetipps für Lesepass

Der Spezialbestand unter dem Label «Lesetipp» mit einfacher Lektüre für Jugendliche mit schwachen Lesekompetenzen ist immer noch stark nachgefragt. In der Bibliothek steht ein breites Titelanangebot bereit,

das laufend mit geeigneten Büchern ergänzt wird. Aber auch in der ZKL sind solche Titel zu finden. Sie können mit schwachen Lesern als traditionelle Klassenlektüre gelesen werden: alle lesen das gleiche Buch. Oder aber die Lehrperson bestellt den Lesetipp-Titel in gewünschter Anzahl für die leseungeübten Schüler und ergänzt die Bestellung mit weiteren Titeln (bis zu 5 Titel in eine Lieferung) für die stärkeren und starken Leser. So gelingt es auch bei weit auseinanderliegenden Lesekompetenzen, in der Klasse gemeinsam zu lesen. Die Auswahl basiert auf der Publikation «Lesetipps für Lesespass» des SIKJM (Neuausgabe 2007, Klett und Balmer, Zug).

#### *Empfohlene «Lesetipps» für Jugendliche in der Zentrale für Klassenlektüre*

- Alles klar?! / Jürg Obrist (für 7./8. Klasse, Nr. 431)
- Alles Lüge / Anatol Feid (für 9. Klasse, Nr. 617)
- Ausgerastet / Norah McClintock (für 8./9. Klasse, Nr. 815)
- Hexenieber / Leif Esper Andersen (für 7.-9. Klasse, Nr. 701)
- Klare Sache?! / Jürg Obrist (für 7./8. Klasse, Nr. 438)
- Mike mag Meike / Kristina Dunker (für 8./9. Klasse, Nr. 813)
- Millionär für Minuten / Christian Tielmann (für 8./9. Klasse, Nr. 802)
- Sams Wal / Katherine Scholes (für 7./8. Klasse, Nr. 429)
- Sauf ruhig weiter, wenn du meinst! / Annette Weber (für 8./9. Klasse, Nr. 812)
- Siegfried von Xanten / Willi Fährmann (für 7.–9. Klasse, Nr. 421)
- Weggemobbt / Anja Tuckermann (für 7.–9. Klasse/ Nr. 706)

#### **Porträt**

### **Agnes Roth**

Seit ich lesen kann, haben Bücher eine wichtige Rolle in meinem Leben gespielt. Schon bald hatte ich alle Jugendbücher unserer Gemeindebibliothek gelesen, zum Teil mehr als einmal. Ich kann sagen, dass ich auch heute noch süchtig bin nach Gedrucktem. So fiel mir nach der Schule die Berufswahl nicht schwer: Ich lernte Buchhändlerin.

In den Jahren nach der Geburt des ersten Kindes widmete ich mich ganz der Familie. Meinen drei Kindern konnte ich die Welt der Bücher und die Freude am Lesen weitergeben. Doch nun sind sie «flügge» – und damit stellte sich mir die Frage nach einem beruflichen Wiedereinstieg. Eine ehemalige Arbeitskollegin machte

mich auf eine Teilzeitstelle in der Zentrale für Klassenlektüre aufmerksam. Obwohl ich in Solothurn wohne, wusste ich nichts von dieser genialen Institution. Nun bin ich schon seit vier Jahren Teil eines gut eingespielten Teams.



Wenn ich am Morgen zur Arbeit komme, schaue ich zuerst im Keller nach, wie viele Postwagen mit Retoursendungen von Klassenlektüren und Buchkollektionen eingetroffen sind. Manchmal sind es nur wenige, jeweils bei Quartalswechsel hingegen können es

sehr viele mit Hunderten von Paketen sein. Pro Jahr verschickt die ZKL über 20 000 Pakete mit rund 370 000 Büchern, die alle nach der gemeinsamen Lektüre in der Klasse wieder in Solothurn landen! In der ZKL packen wir die Bücher dann aus, kontrollieren und versorgen sie. Zweimal pro Woche werden neue Bestellungen bereitgestellt und ausgeliefert. Bei dieser Arbeit stelle ich mir oft die vielen Schüler vor, die die Bücher erhalten. Und ich frage mich, ob ihnen die Texte Spass machen und sie diese mit Freude lesen, oder ob Lesen für sie eher mit Mühe und Arbeit verbunden ist. Aus den Rückmeldungen von Lehrpersonen weiss ich aber, dass die Mehrheit der Kinder sich freut, wenn wieder ein Paket der ZKL im Schulzimmer eintrifft. Mit zu meinen Aufgaben gehört die Betreuung unserer Kontaktstellen, die meist in den Mediotheken einer Pädagogischen Hochschule in den verschiedenen Kantonen zu finden sind. Ich liefere ihnen Exemplare unserer ZKL-Neuerwerbungen für den lokalen Ansichtsbestand. Vor dem Versand erfrage ich jeweils telefonisch den Bedarf an Informationsmaterial, das ich gleich mitschicke. Laufend überprüfe ich, ob es zu unseren ZKL-Büchern Unterrichtsmaterialien gibt. Angaben dazu publiziere ich dann auf unserem ZKL-Online-Katalog.

Vor zwei Jahren habe ich mein Arbeitspensum erhöhen können und bin nun die erste ZKL-Angestellte, die gleichzeitig auch in der Bibliothek der Bibliomedia arbeitet. Hier bin ich während 1½ Tagen pro Woche für die Katalogisierung der Neuerwerbungen zuständig. Ich bin sozusagen Schnittstelle und Scharnier beider Abteilungen und je nach Bedarf einsetzbar. Diese Abwechslung gefällt mir und ich fühle mich in beiden Teams sehr wohl.

In meiner Freizeit pflege ich meinen Gemüsegarten und versuche, den Haushalt in Ordnung zu halten. Politisch engagiere ich mich in der Gemeinde als Ersatzgemeinderätin und Präsidentin einer Ortspartei. Wenn meine Energie noch ausreicht, gehe ich gerne in den Ausgang, am liebsten an ein Konzert oder zum Tanzen.